



Sehr geehrte Damen und Herren

Wir freuen uns, Ihnen den Geschäftsbericht 2019 der Schweizerischen Nationalbank zu unterbreiten. Der Bericht umfasst im ersten Teil den Rechenschaftsbericht zuhanden der Bundesversammlung. Darin wird dargelegt, wie die Nationalbank im vergangenen Jahr ihre Aufgaben gemäss Artikel 5 des Nationalbankgesetzes erfüllt hat. Der zweite Teil umfasst den Finanzbericht. Er erläutert die organisatorische und betriebliche Entwicklung sowie das finanzielle Ergebnis der Nationalbank. Der Finanzbericht wird dem Bundesrat zur Genehmigung vorgelegt und danach der Generalversammlung zur Abnahme unterbreitet.

Das Wachstum der Weltwirtschaft schwächte sich im Jahr 2019 ab. Die Verlangsamung betraf die meisten grossen Volkswirtschaften und zeigte sich besonders ausgeprägt im Industriesektor. Zu dieser Entwicklung trugen insbesondere die Unsicherheit und die Risiken infolge des andauernden Handelskonflikts zwischen den USA und China sowie politische Unwägbarkeiten bei. Vor diesem Hintergrund gewann der Franken im Jahresverlauf handelsgewichtet erneut an Wert.

Auch in der Schweiz fiel das Wirtschaftswachstum schwächer aus als im Vorjahr. Mit Ausnahme der Pharmaindustrie entwickelten sich die meisten Branchen des Industriesektors nur verhalten. Die Beschäftigung nahm jedoch weiter leicht zu, und die Arbeitslosigkeit bildete sich zurück. Die Teuerung liess nach. Sie bewegte sich aber weiterhin im Bereich, den die Nationalbank mit Preisstabilität gleichsetzt.

Die Nationalbank führte ihre expansive Geldpolitik fort. Sie beruhte zum einen unverändert auf dem Negativzins auf den Sichtguthaben, die Banken und andere Finanzmarktteilnehmer bei der Nationalbank halten. Zum anderen war die SNB weiterhin bereit, bei Bedarf am Devisenmarkt zu intervenieren. Beides war in Anbetracht eines hoch bewerteten Frankens und einer anhaltend fragilen Lage am Devisenmarkt unverändert notwendig, um angemessene monetäre Bedingungen zu gewährleisten.

Im Juni 2019 ersetzte die Nationalbank in ihrem geldpolitischen Konzept das Zielband für den Dreimonats-Libor durch den SNB-Leitzins. Der Wechsel hatte keinen Einfluss auf ihren geldpolitischen Kurs. Zudem passte die Nationalbank per 1. November die Berechnungsgrundlage für den Negativzins an, was eine deutliche Erhöhung der Freibeträge insgesamt zur Folge hatte. Dadurch beschränkte die Nationalbank die Belastung des Bankensystems auf das geldpolitisch Nötige und stellte zugleich ihren Handlungsspielraum in einem globalen Umfeld andauernd tiefer Zinsen sicher.

Die Ausgabe der neuen Banknotenserie fand im Jahr 2019 mit der Emission der 1000-Franken-Note und der 100-Franken-Note ihren Abschluss. Die neuen Banknoten sind von der Bevölkerung positiv aufgenommen worden und bewähren sich im Zahlungsverkehr.

Auf der betrieblichen Ebene wurden umfangreiche Bauvorhaben an den beiden Sitzen in Bern und Zürich abgeschlossen. Nach einer mehrjährigen Sanierungszeit konnte das Hauptgebäude in Bern vollständig bezogen und die Kasse wieder geöffnet werden. Am Sitz Zürich wurde der Umbau der Liegenschaft an der Fraumünsterstrasse abgeschlossen. Im Erdgeschoss wurde im Oktober das Forum SNB mit einem Informationszentrum für Besucherinnen und Besucher sowie einer Infrastruktur für Konferenzen und Anlässe der Nationalbank eröffnet. Im IT-Bereich stand unverändert die Gewährleistung der Cybersicherheit im Mittelpunkt.

Die Jahresrechnung der Nationalbank schloss im Jahr 2019 mit einem Gewinn in der Höhe von 48,9 Mrd. Franken nach einem Verlust von 14,9 Mrd. Franken im Vorjahr. Zu diesem Ergebnis trug vor allem der Gewinn auf den Fremdwährungspositionen bei.

Die Zuweisung an die Rückstellungen für Währungsreserven beträgt 5,9 Mrd. Franken. Nach Berücksichtigung der vorhandenen Ausschüttungsreserve von 45,0 Mrd. Franken resultiert ein Bilanzgewinn von 88,0 Mrd. Franken. Dies ermöglicht eine Dividendenzahlung in der Höhe des gesetzlich festgelegten maximalen Betrags von 15 Franken pro Aktie. Gemäss der Vereinbarung zwischen der Nationalbank und dem Eidgenössischen Finanzdepartement über die Gewinnausschüttung für die Jahre 2016 bis 2020 steht dem Bund und den Kantonen eine Gewinnausschüttung von 2 Mrd. Franken zu, da die Ausschüttungsreserve den Betrag von 20 Mrd. Franken übersteigt.

Angesichts der hohen Ausschüttungsreserve schlossen die Nationalbank und das Eidgenössische Finanzdepartement im Februar 2020 eine Zusatzvereinbarung ab. Daraus ergibt sich für das Jahr 2019 eine Ausschüttung von weiteren 2 Mrd. Franken. Die Gewinnausschüttung an Bund und Kantone beträgt somit insgesamt 4 Mrd. Franken. Die Ausschüttungsreserve nach Gewinnverwendung beläuft sich auf 84,0 Mrd. Franken.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren grossen Einsatz und die wertvolle Unterstützung, auf die wir im vergangenen Jahr erneut zählen durften.

Bern und Zürich, 28. Februar 2020



BARBARA JANOM STEINER  
Präsidentin des Bankrats



PROF. DR. THOMAS J. JORDAN  
Präsident des Direktoriums